

über dem sich erhebenden Erdball jauchzend ertönte:
 O Du, dessen gebietendes Wort den Funken, die Sonne,
 aus der dichten Finsterniß schlug; schlag Feuer der Weisheit
 mir aus der Seele! Sie flieht zu dir, ihr Hort, und ihr Kleinod!
 wie, wenn andre die Ruhe vergnügt, der Geizhals zum Golde.

Durch dies Dunkle der Natur und der trauenden Seele,
 diese gedoppelte Nacht, schick einen Strahl der Erbarmung,
 der erhelle, der erquickte! O leite mich selber!
 meinen Geist; (ihn, der so gern dem Jammer entflöhe)
 durch die mannigfaltige Scenen des Lebens und Todes,
 und durch jede belebe ihn mit der edelsten Wahrheit.
 Aber nicht mein Lied allein; beseele den Wandel!
 Lehr meine beste Vernunft, was Vernunft, die Wege des Rechtes
 meinen besten Willen und stärke die feste Entschließung,
 daß ich, der Weisheit vermählt, die alte Schuld ihr bezahle:
 und der Kelch, den dein rächender Zorn mir Armen gemischt,
 sey auf dies verbannte Haupt nicht vergebens geschüttet!

Ein Uhr! — Nur der Verlust der Zeit, die wir sonst nicht
 bemerken,
 macht auf Zeit uns aufmerksam. Da sie reden zu lassen,
 das ist Weisheit! ja ich empfinde, als redeten Engel,
 igt den feyerlichen Schall; mit lauschendem Ohre
 hör ich die Todtenglocke der mir gestorbenen Stunden.
 Ach! wo seyd ihr? bey den Jahren jenseit der Sündfluth.
 Das ist die Losung! das fordert mich auf! ich soll mich bereiten!